

- 22 *Katharina Schönlebin (ohne Epitaphium).*
 1625 *Michl Stellner u. Anna Wibmer.*
 1653 *Michl Stellners Söhne.*
 1685 *Simon Kaserer, Bürger und Gastgeb † 1699.*
 1815 *Matthias Göllerer, Schoppenmeister.*
 1850 *Friedrich Göschl, Handelsmann.*

Wandgrab aus rotem und weißem Marmor. Zweigeschossiger, durch profilierte Gesimse eingefaßter und gegliederter Unterbau mit seitlich vortretenden, prismatischen Postamenten, die unteren mit gekreuzten Knochen. Der Hauptteil wird von Säulen vor Pilastern flankiert, über den mit Kränzen durchzogenen Volutenkapitälen der Säule profilierter Rundbogensturz mit unten eingerollten Schenkeln und vorgesetztem Cherubsköpfchen im Scheitel. Mittelbild: Kreuzigung Christi zwischen den beiden Schächern, zu Füßen die drei Marien und Johannes. Geringe Arbeit. Aufbau aus der ersten Hälfte des XVII. Jhs. Hohes Spiralgitter, XVII. Jh.

Im Fußboden rosa Grabplatte mit gravierten Totenköpfen und Stunden-glas, zum Teil durch moderne Gräber verdeckt. *Simon Khäserer 1699 und seine Gattin 17..* Ferner mehrere Grabplatten mit Inschrift: *Maria Helena Khäserer 17.., Barbara Rockhin, geb. Müllpacherin 1685, Catharina Käserin 17.., Elisabetha Käserin 1763, Johann Khäserer 1730, Maria Elisabeth K. 1716, Maria Ehrntraut K. 1753, Maria Anna K. 1748, W. Leonardus K. (sehr abgetreten); Elisabeth . . .* und ein weiterer ganz abgetretener Stein.

- 23 1607 *Magdalena Alt, geb. Unterholzer Wwe d. Wilh. Alt (Eltern der Salome v. Altenau).*
 1676 *verkaufen es die Gebrüder Johann und Ludwig Alt mit der Bedingung, dass der Käufer verbunden sein soll, auf eigene Kosten an die Mauer inwendig eine Schrifftafel machen zu lassen, dass das aldort vorhandene Epitaphium durch die Altischen Erben aufgerichtet werden und sie dasselbst begraben liegen, an Abraham Zillner, Bürger und Handelsmann.*
Walpurge v. Kaspis verkauft das Epitaph an
 1831 *Johann Doppler, Steinmetzmeister u. dieser an*
 1836 *Patritius Kläng, bgl. Bäckermeister.*
 1895 *samt den 2 Marmortafeln an dem Pfeiler vom Kreuzgangfonde erkauft.*



Fig. 181 Sebastiansfriedhof, Grabmal in Arkade 23 (S. 149)

Fig. 181.

Großer Wandaufbau aus rotem und weißem Marmor (Fig. 181). Prismatisches, vortretendes Breitpostament mit anschließenden, seitlichen, schmalen Postamenten mit angegliederten Halbpostamenten, alle zwischen profilierten Deckplatten und mit Akanthusranken in den Seiten.

Auf dem Breitpostamente Sarkophag über Löwenpranken, darauf freistehend großer Gewandengel, zwei Schilde haltend. Der Wandaufbau wird von Pilastern mit angegliederten Halbpilastern eingefaßt, über deren mit Fruchtschnüren behängten Volutenkapitälen ein dreiteiliges Abschlußgebälk mit Akanthusranke und Köpfchen durchläuft. Darauf gestufter Segmentgiebel, den ein prismatischer Aufsatz mit gesprengtem Flachgiebelabschluss und bekrönender Flammenurne durchbricht. Über den Giebelschenkeln sitzen Gewandputten, die das Schweißbuch Christi vor das Aufsatzfeld halten. Um 1610.

Gotisierendes Eisengitter vom Anfange des XIX. Jhs.

Am Pfeiler nach dem Hofe rosagraue Marmorplatte über einer von einem geflügelten Totenkopf getragenen Plinthe in Rahmung von Volutenbändern, mit Blütengehänge, mit abschließendem, abgesetztem Segmentbogensturze. Auf diesem Wappen zwischen zwei schmerzlich weinenden Putten: *Sebastian de Zillerberg 1712 und seine Gattin Maria 1725.* Zugehörige gebuckelte Weihwasserschale.

An der Seite desselben Pfeilers graue Marmorplatte; die obere Hälfte enthält in vertieftem Felde Krönung Mariens in vertieftem Felde: *Georg Kohllmayr 1710 und seine Gattin Ursula, geb. Schembergerin 1696.*

- Nach 23 *Maximilian Steinhausers Erben.*
 1679 *Bartlmä Harath hf. Kammerdiener und Ballmeister.*
ist nachmals U. L. Herr in der Rast gemacht worden.

In rundbogiger Mauernische mit Keilstein und Eckbändern über vortretender Konsole polychromierte Holzfigur, Christus im Spottmantel; herum Eisengitter mit Mäanderornament und *J. H. S.* in rundem Felde. Ende des XVIII. Jhs.